

„Den ZSO rufen sie auf, dass er `auf die Konsensvereinbarungen mit dem Heimatdienst verzichtet,“

Gegen die Packelei mit dem Heimatdienst

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.44; S.2, 4. Nov. 2022, Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Innerhalb und außerhalb des Zentralverbandes slowenischer Organisationen mit dem Obmann Manuel Jug verstärkt sich der Widerstand gegen die Mitarbeit in der Konsensgruppe und dem Heimatdienst. A.d.Ü.)

Kärntner Partisanenverband:

- *„Der Heimatdienst hat heute im Lande und in den Medien nicht mehr dieselben Möglichkeiten bzw. Reaktionsmöglichkeiten wie früher, `deshalb aber sucht er – und hat leider auch gefunden – Verbündete in den Reihen der slowenischen Minderheit, so auch in der Führung unserer Dachorganisation.“*
- *„Wir haben mit den Exponenten des rechten Extremismus nichts zu gewinnen, nichts bindet uns an die Ideologie der Heimatdienstler,...“*
- *„Den ZSO rufen sie auf, dass er `auf die Konsensvereinbarungen mit dem Heimatdienst verzichtet, die nicht nur dem Ansehen und der Widerstandsfähigkeit der slowenischen Minderheit in der Gesamtheit schadet, sondern die für die Gleichberechtigung und gegen den Nationalismus engagierte Jugend entfremdet.“*

Jurij Mandl:

- *Nach dem für mich „unglücklichen Ortstafelkompromiss“..... ist „medial hauptsächlich die Konsensgruppe präsent, die verschiedene Preise erhält und für mich fragwürdiger Lobeshymnen teilhaftig wird.“*
- *„Wenn sich heute jemand den Dank für die politische Arbeit verdient, so ist das Rudi Vouk, der immer wieder auf Mängel und offene Fragen hinsichtlich der Volksgruppe hinweist.“*

Manuel Jug:

- *Im Artikel vom 7.11.2022 in der Kleinen Zeitung meint Marjan Sturm, „dass er die Kritiker (am Konsensweg in Kärnten, A.d.Ü.) aus den Reihen des Kärntner Partisanenverbandes kenne, die aber Udba – Mitarbeiter und Kommunisten, Gegner des Dialoges gewesen sein sollen und von Konflikten lebten. Die Kritiker seien aber nur Einzelne und hätten keine Mehrheit.“*
- *„Der Verwaltungsrat des ZSO und mit ihm auch der Vorsitzende sind der Meinung, dass die Kritik im Zusammenhang mit dem Dialog mit dem KHDerlaubt und im Sinne der konstruktiven Zusammenarbeit vollkommen erwünscht ist.“*

Franc Kukovica:

- *„So dient die Zusammenarbeit zwischen dem ZSO und dem KHD dem leichteren Manipulieren des tatsächlich unbefriedigenden Zustandes. Deshalb lehne ich sie entschlossen ab.“*

Anlässlich der Generalversammlung schreibt Manuel Jug im Presseorgan des ZSO „Forum ZSO 7“ folgendes:

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des forum ZSO!

Das Hauptthema dieser Ausgabe des »forum ZSO« ist die ordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes slowenischer Organisationen in Kärnten, die vor einigen Wochen, am 19. 11. 2022, im Lakesidepark in Klagenfurt stattfand. Ich freue mich sehr und fühle mich geehrt, mit 95,3 % der gültigen Stimmen zum Vorsitzenden des ZSO wiedergewählt worden zu sein. Es war großartig, bei dieser Gelegenheit so viele Delegierte aus zahlreichen Mitgliedsorganisationen zu sehen. Im Rahmen dieses Editorials möchte ich erklären, warum ich bei der Generalversammlung eine Änderung der Politik des ZSO angekündigt habe und warum ich vorgeschlagen habe, die Zusammenarbeit mit dem Kärntner Heimatdienst im Rahmen der Kärntner Konsensgruppe einzufrieren. In den Wochen und Monaten vor der Generalversammlung konnte ich sehr viele Gespräche führen. Mit unseren Vorstandsmitgliedern, mit VertreterInnen der eingegliederten Organisationen, mit dem ZSO sehr nahestehenden Menschen und auch mit jenen, die sich in den letzten

Jahren von unserer Organisation distanziert haben. Die große Mehrheit war dabei der Meinung, dass die Zusammenarbeit zwischen ZSO und KHD einen zu hohen Stellenwert einnimmt. Dies führte dazu, dass sich nicht wenige Menschen von der Organisation abgewandt haben, weil sie sich bei uns nicht mehr zu Hause fühlten. Ich wurde mehr und mehr davon überzeugt, dass wir eine grundlegende Änderung in der Ausrichtung des Zentralverbandes brauchen. Wir waren inhaltlich immer sehr aktiv und setzten uns in allen Bereichen für die Verbesserung der Situation der slowenischen Volksgruppe in Kärnten ein. All diese Aktivitäten und Bemühungen standen jedoch etwas im Schatten, denn von außen wurde immer nur der Konsens mit dem KHD wahrgenommen, der vielen nicht gefiel. Aus diesem Grund entschloss ich mich, der Generalversammlung ein Moratorium für die Teilnahme der VertreterInnen des ZSO an der Kärntner Konsensgruppe vorzuschlagen. Gleichzeitig kündigte ich an, innerhalb des ZSO eine koordinierte Gremien- oder Programmkommission einzurichten, um die aktuelle Situation des ZSO zu untersuchen und auf verschiedenen Grundlagen Leitlinien für die künftigen Aktivitäten der Organisation festzulegen sowie kon-

krete kurz-, mittel- und langfristige Ziele zu formulieren. So kann das Profil unserer Organisation und unserer Politik geschärft werden. In diesem Sinne kann ich Ihnen versichern, dass sich der ZSO auch weiterhin in allen Gremien und bei verschiedenen Institutionen für die Verbesserung der Situation der slowenischen Volksgruppe einsetzen wird. Wir müssen die Sprache und die Kultur in den Vordergrund stellen, denn sie sind für das Überleben der Volksgruppe unerlässlich. Dies muss unser gemeinsames Ziel und unsere gemeinsame Verantwortung sein. Wir müssen Antworten auf viele aktuelle Fragen finden und den Menschen zeigen, dass der Einsatz für die Rechte der slowenischen Volksgruppe wichtig und notwendig ist – jetzt und in Zukunft.

Neben einem ausführlichen Bericht über die Generalversammlung können Sie in dieser Ausgabe auch einen Bericht über die Verleihung des Rizzi-Preises lesen, der vor einigen Wochen in Achomitz an den Pädagogen, Kulturschaffenden und Sportler bzw. Sportfunktionär Robert Kropiunik verliehen wurde. Dies und vieles mehr finden Sie auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei! Und ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2022!